

„Wir vergrößern den Leistungsumfang“

Indien will das Nationale Krankenversicherungsprogramm auf alle Bundesstaaten ausdehnen und die Leistungen verbessern, kündigt **Rajeswara Rao** an. Anregungen zu der Reform hat sich der leitende Beamte des Gesundheitsministeriums bei einem Besuch in Deutschland geholt.

Herr Dr. Rao, warum schauen Sie sich das deutsche Gesundheitssystem an?

Rao: Bei uns geht es gerade um ein Projekt, von dem 400 Millionen Inder profitieren sollen: die Reform des Nationalen Krankenversicherungsprogramms RSBY. Deutschland hat eine lange Erfahrung mit der gesetzlichen Krankenversicherung. Die jeweiligen Regierungen haben das System immer wieder behutsam reformiert, sodass es heute sehr gut funktioniert. Das und die ohnehin langjährige intensive Kooperation der beiden Länder in Sachen Gesundheit hat uns bewogen, Deutschland zu besuchen.

Was hat Sie hier beeindruckt?

Rao: Wie professionell alles in der Leistungserbringung und der Verwaltung organisiert ist. Das zeigt sich beispielsweise daran, wie die Klinikleistungen abgerechnet werden, wie die Patienten eingebunden werden, welche Rolle evidenzbasierte Medizin spielt, welche Beiträge die Akteure zu einer guten Gesundheitsgesetzgebung leisten und wie Bund und Länder zusammenarbeiten.

Worum geht es bei der Reform des indischen Gesundheitssystems?

Rao: Das Nationale Krankenversicherungsprogramm RSBY wurde vom Arbeitsministerium eingeführt, vor allem um arme und anderweitig benachteiligte Menschen abzusichern. Inzwischen liegt die Verantwortung bei meinem Ministerium, dem Gesundheitsministerium. Wir verbessern dieses System, vergrößern seinen Leistungsumfang und den Versicherungskreis. Bisher läuft das RSBY in 14 von 29 indischen Bundesstaaten – alle anderen sollen es auch bekommen. Wir kümmern

uns zudem um die Bedürfnisse der Senioren. Immerhin sind zehn Prozent der Anspruchsberechtigten Rentner.

Auch in Indien arbeiten viele Ärzte am liebsten in den großen Städten. Wie stellen Sie die gesundheitliche Versorgung auf dem Land sicher?

ihrer Einnahmen für Aufklärungskampagnen ausgeben. In manchen Gegenden haben die Menschen eine recht klare Vorstellung, wozu eine Krankenversicherung sie berechtigt, in anderen aber überhaupt nicht. Wir kümmern uns demnächst verstärkt um das Problem, auch mithilfe von einer Million Freiwilligen.



Die Regierung hat sich die Digitalisierung auf die Fahne geschrieben.

Dr. K. Rajeswara Rao

Rao: In der Nationalen Gesundheitsmission geht es darum, die Grundversorgung bereitzustellen. Auch in entlegenen Gebieten gibt es jetzt Gesundheitseinrichtungen. Mit der Reform der Mediziner-ausbildung haben einige indische Bundesstaaten eine Verpflichtung zu einer zweijährigen Landarztztätigkeit eingeführt, wenn die Mediziner bestimmte Postdoc-Studiengänge machen wollen. Außerdem setzen wir Anreize zur Landarztztätigkeit, übrigens auch in Form besonders guter Ausstattung.

Nicht alle Menschen in Indien wissen, was eine Krankenversicherung leistet. Wie sorgen Sie für Aufklärung?

Rao: Dieses Unwissen ist eines der größten Hindernisse bei der Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung. Die Versicherungen müssen zwei Prozent

Und was kann Deutschland von Indien lernen?

Rao: Wie wir die Digitalisierung angehen: Bei uns übernehmen die Leistungserbringer mit Freude die neuen Technologien. Auch die Regierung hat sich die Digitalisierung auf die Fahne geschrieben. Und wie kostensparend wir arbeiten: Unsere Gesundheitskosten betragen nur ein Zehntel der deutschen, und das durchaus bei großen Eingriffen wie Lebertransplantationen. ■

Das Interview führte Ines Körver.

Zur Person

Dr. K. Rajeswara Rao ist Joint Secretary im Ministry of Health & Family Welfare in New Delhi/Indien. Im Februar 2017 war er mit einer Delegation in Deutschland zu Gast bei der AOK International Consulting by KomPart.